

Die Lebensmittelversorgung.

Preiserhöhung in den Volkstüchen.

In der Vorstandssitzung des Ersten Wiener Volkstüchenvereins vom 20. d. wurde — wie die Vereinsleitung mitteilt — der halbjährige Rechnungsabschluss für das Jahr 1917 zur Vorlage gebracht. Im besprochenen Halbjahre belief sich der Absatz auf 12,277.233 Speise-, 405.988 Tee- und Kaffee- und 42.111 Kinderportionen; außerdem wurden in den sechs, den Volkstüchen angegliederten Kriegstüchen 367.086 Portionen, insgesamt 13,094.232 Portionen verabreicht. Die Auslagen für die Herstellung dieser Mengen betrugen R. 2,552.046-82, denen nur R. 2,473.824-67 an Einnahmen gegenüberstehen, so daß der Erste Wiener Volkstüchenverein im ersten Halbjahre mit einem Abgang von R. 78.222-15 abschließt. Dieser dürfte sich infolge der hohen Preise für Grün- gemüse, mit dem der Verein, infolge des Mangels an Hülsenfrüchten, Sauertraut und Kartoffeln in den letzten Sommermonaten arbeiten mußte, bis zum Jahreschlusse noch bedeutend erhöhen.

Da der Erste Wiener Volkstüchenverein schon im Vorjahre seine Kaiserin Elisabeth-Stiftung zur Deckung des Betriebsabganges von R. 53.773-79 herangezogen hat, sind mit dem diesjährigen Betriebsabgange seine, im Verhältnisse zu dem angeführten Umsatz nicht allzu großen Reserven fast schon überlastet. Der Verein sieht sich daher genötigt, die Portionenpreise in seinen 15 Volkstüchen zu erhöhen.

Um jedoch dabei nicht den mindestbemittelten Teil der Besucher am schwersten zu treffen, wurde beschlossen, die Gemüseportionen nur um 4 Heller, das ist von 12 auf 16 Heller, die Fleischportion dagegen mehr, und zwar Rindfleisch (3 Defogramm gekocht) mit Gemüse von 26 Heller auf 40 Heller und jene Portionengattung, für welche Innereien, Blutwürste mit Gemüse oder Faschiertes mit Salat verabreicht wird, von 48 Heller auf 70 Heller zu erhöhen. Es muß noch bemerkt werden, daß auch bei dieser Preiserhöhung die Selbstkosten der Aus- speisung, besonders für die Fleischportionen, nicht gedeckt werden und daß der Volkstüchenverein von keiner Seite eine Subvention genießt.